

Aktuelle Warnungen Juli 2011



ChEck iT! hat beim letzten Einsatz am 08./09. Juli 2011 vor einer Reihe von psychoaktiver Substanzen gewarnt: bei mehreren als Ecstasy verkauften Tabletten musste gewarnt bzw. auf unerwartete Inhaltsstoffe hingewiesen werden. Diesmal musste vor außergewöhnlich vielen Speed-Proben gewarnt werden – in den meisten Fällen war die Beimengung von hoch dosiertem Koffein dafür verantwortlich. Wie üblich wurden auch mehrere Kokain-Proben als gesundheitlich bedenklich eingestuft – da sie u.a. eine Reihe von Lokalanästhetika enthielten.

Im Folgenden eine detaillierte Beschreibung der Warnungen und Proben mit unerwarteten Inhaltsstoffe.

Als „Ecstasy“ zur Analyse gebracht:



Vier Tabletten sind grün und haben auf der Vorderseite als Logo das Symbol für Männlichkeit, auf der Rückseite ist eine Bruchrille. Der Durchmesser beträgt ca. 8 und die Dicke 4 mm. Eine Tablette enthielt **MDMA** (2 mg), **mCPP** (45 mg), **Metoclopramid** (5 mg) und **Domperidon**. Zwei Tabletten enthielten **mCPP** (31 mg/23 mg), **Metoclopramid** (3 mg/3 mg) und **Domperidon**. Die vierte Tablette enthielt **MDMA** (1 mg), **mCPP** (31 mg), **Metoclopramid** (1 mg) und **Domperidon**.



Drei Tabletten sind grün und haben auf der Vorderseite als Logo das Symbol für Weiblichkeit, auf der Rückseite ist eine Bruchrille. Der Durchmesser beträgt ca. 8 und die Dicke 4 mm. Anstelle von MDMA enthielten die Tabletten **mCPP** (31 mg/33 mg/38 mg), **Metoclopramid** (3 mg/4 mg/3 mg) und **Domperidon**.



Eine Tablette ist weiß und hat auf der Vorderseite das VW Logo. Der Durchmesser beträgt ca. 8 mm und die Dicke 5 mm. Anstelle von MDMA enthielt die Tablette 92 Milligramm **Butylon (bk-MBDB)** und **MDPV** (2 mg).



Eine Tablette ist hellgelb und hat eine Krone als Logo auf der Vorderseite. Auf der Rückseite ist eine Bruchrille. Der Durchmesser beträgt ca. 8 und die Dicke 3 mm. Sie enthielt **mCPP** (27 mg), **Koffein** (9 mg) und das Antiemetikum **Domperidon**.



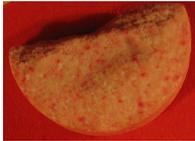
Zwei Tabletten sind weiß und haben auf der Vorderseite eine Rose als Logo. Auf der Rückseite ist eine Bruchrille. Der Durchmesser beträgt ca. 8 mm und die Dicke 4 mm. Anstelle von MDMA enthielten beide Tabletten **TFMPP** (1 mg/66 mg) und eine **unbekannte Substanz**.



Zwei dunkeltürkise, herzförmige Tabletten haben einen Durchmesser von 8 mm und eine Dicke von ca. 6 mm. Eine Tablette enthielt **MDMA** (86mg) und **Koffein** (10 mg). Die andere Tablette enthielt 100 Milligramm **MDMA**, **Koffein** (10 mg), das MDMA-Derivat Methylendioxydimethylamphetamin **MDDM** und eine **unbekannte Substanz**.



Eine Tablette ist hellrosa und hat auf der Vorderseite keine erkennliche Prägung, auf der Rückseite keine Bruchrille. Der Durchmesser beträgt ca. 9 mm und die Dicke 4 mm. Die Tablette enthielt hauptsächlich **mCPP** (28 mg), etwas **Amphetamin** (3 mg), eine Spur **MDMA** und eine Spur **Koffein**.



Eine Tablette ist hellrosa und hat auf der Vorderseite einen Stier als Prägung. Der Durchmesser beträgt ca. 9 mm und die Dicke 4 mm. Die Tablette enthielt *anstelle von MDMA* **mCPP** (107 mg/g) und **Koffein** (1 mg/g).



Eine Tablette ist hellrosa und hat auf der Vorderseite keine Prägung, auf der Rückseite ist auch keine Bruchrille. Der Durchmesser beträgt ca. 8 mm und die Dicke 6 mm. *Anstelle von MDMA* enthielt die Tablette **Koffein** (6 mg), **Methylon** (21 mg) und **Fluoramphetamin** (43 mg).



Eine weiße Tablette, die auf der Vorderseite das Armani-Logo als Prägung hat ist ca. 6 mm dick und hat einen Durchmesser von 8 mm. Die Tablette enthielt **MDMA** (14 mg) und **Koffein** (4 mg).



Eine weiße Tablette, ohne Prägung auf der Vorderseite, mit Bruchrille auf der Rückseite hat einen Durchmesser von ca. 8 mm und eine Dicke von 4 mm. *Anstelle von MDMA* enthielt die Tablette das Piperazin **TFmPP** (136 mg) und **eine unbekannte Substanz**.



Eine weiße Tablette, mit dem Motorola-Logo auf der Vorderseite ist ca. 4 mm dick und hat einen Durchmesser von 8 mm. Neben **MDMA** (83 mg) enthielt die Tablette eine Spur **mCPP**.



Eine Tablette ist weiß und hat auf der Vorderseite kein Logo auf der Rückseite ist eine Bruchrille. Der Durchmesser beträgt ca. 9 mm und die Dicke 3 mm. *Anstelle von MDMA* enthielt die Tablette **Ephedrin** (31 mg)

Als MDMA Kristall zur Analyse gebracht:



Zusätzlich zu **MDMA** (541 mg/g) enthielt die Substanz auch **Koffein** **Amphetamin** (101 mg/g) und **Mephedron** (316 mg/g).

Als 2C-B zur Analyse gebracht:



Eine orangefarbene Tablette, mit dem Nike-Zeichen auf der Vorderseite und einer Dicke von ca. 3 mm enthielt *anstelle von 2C-B* **MDMA** (61 mg) und **eine unbekannte Substanz**.

Als „Speed“ zur Analyse gebracht:



Insgesamt musste vor zwölf vermeintlichen „Speed“-Proben gewarnt werden. Bei einigen war u.a. der überaus **hohe Koffein-Anteil** für die Einstufung als gesundheitlich besonders bedenklich verantwortlich, bei den übrigen wurde wegen **bedenklicher Substanzkombinationen** besonders gewarnt:

- Amphetamin (91 mg/g)+Koffein (813 mg/g)
- Amphetamin (105 mg/g)+Koffein (607 mg/g)
- Amphetamin (85 mg/g)+Koffein (415 mg/g)
- Amphetamin (76 mg/g)+Koffein (540 mg/g)
- Amphetamin (55 mg/g)+Koffein (841 mg/g)+MDMA(16 mg)
- Amphetamin (157 mg/g)+Koffein (527 mg/g)+unbekannte Substanz
- Amphetamin (122 mg/g)+Koffein (294 mg/g)+zwei unbekannte Substanzen
- Amphetamin (124 mg/g)+Koffein (467 mg/g)+zwei unbekannte Substanzen
- Amphetamin (20 mg/g)+Koffein (140 mg/g)+zwei unbekannte Substanzen
- Amphetamin (187 mg/g)+Koffein (131 mg/g)+Fluoramphetamin
- (10 mg/g)+unbekannte Substanz
- Amphetamin (193 mg/g)+Acetylsalicylsäure (=Aspirin)+Koffein+unbekannte Substanz
- Methylphenidat (=Ritalin)+Procain+unbekannte Substanz

Als „Kokain zur Analyse gebracht:



Vor vierzehn als Kokain zur Analyse gebrachten Proben musste auf Grund diverser anderer Inhaltsstoffe gewarnt werden. Die Proben enthielten folgende Substanzen:

- Kokain (511 mg/g)+Lidocain (98 mg/g)
- Kokain (466 mg/g)+Lidocain (141 mg/g)
- Kokain (244 mg/g)+Benzoylcognin (4 mg/g)+Lidocain (44 mg/g)
- Kokain (516 mg/g)+Lidocain (134 mg/g)+unbekannte Substanz
- Kokain (176 mg/g)+Levamisol+drei unbekannte Substanzen
- Kokain (305 mg/g) +Koffein (122 mg/g)+Levamisol (10 mg/g)+mCPP (871 mg/g)
- Kokain (106 mg/g)+Koffein (103mg/g)+Levamisol (66 mg/g)+Lidocain (37 mg/g)
- Kokain (163 mg/g)+Benzoylcognin (2 mg/g)+Koffein (46 mg/g)+Diltiazem
- Kokain (122 mg/g)+Koffein (59 mg/g)+Levamisol (10 mg/g)+Lidocain (147 mg/g)+Phenacetin+Paracetamol
- Kokain (961 mg/g)+Benzoylcognin (1 mg/g)+ zwei unbekannte Substanzen
- Kokain (950 mg/g)+ Levamisol+ zwei unbekannte Substanzen
- Kokain (920 mg/g)+Benzoylcognin (3 mg/g)+ Levamisol (29 mg/g)+zwei unbekannte Substanzen
- Kokain (444 mg/g)+ Levamisol (29 mg/g) + zwei unbekannte Substanzen
- Kokain (196 mg/g)+Koffein (2 mg/g)+Levamisol (32 mg/g)+Phenactenin

Weiterführende Infos zu Inhaltsstoffen:

Meta-Clorphenylpiperazin (mCPP) gehört zu der Gruppe der Piperazine. Die Wirkung von mCPP ist ähnlich der von MDMA, wobei neben der vergleichsweise schwachen psychoaktiven Wirkung, wie Glücksgefühlen und optischen Veränderungen beim Konsum von mCPP sehr häufig unangenehme Nebenwirkungen wie Übelkeit, Kopfschmerzen, Nierenschmerzen, Nervosität, Schweratmigkeit, Müdigkeit, und ein mehrere Tage anhaltender „hangover“ auftreten können. Im Zusammenhang mit dem gleichzeitigen Konsum von MDMA kann es zu Krampfanfällen kommen!

1-Benzylpiperazin (BZP), ebenfalls ein Piperazin-Derivat, ähnelt hinsichtlich der Wirkung den Amphetaminen bzw. Amphetaminderivaten, wie MDMA. Durch die Kombination von BZP und MDMA kann es zu einer bedrohlichen Erhöhung von Herzschlag und Blutdruck kommen. Auch das Mischen mit anderen Substanzen, insbesondere mit Alkohol, kann sehr gefährlich sein. Die Wirkungen sind kaum einschätzbar und die Belastung für Körper und Psyche besonders groß.

TFMPP ist genauso wie mCPP ein Phenylpiperazin. Die Effekte von TFMPP ähneln jenen von MDMA, wobei die Wirkung stark dosisabhängig ist: Bei hohen Dosen reicht das Wirkspektrum in den entheogenen Bereich (ähnlich Meskalin und Psylocibin).

Metoclopramid ist ein Antiemetikum (lindert Übelkeit und Erbrechen) und beispielsweise im Medikament Paspertin® enthalten. Metoclopramid geht mit vielen anderen Substanzen Wechselwirkungen ein und kann deren Wirkung teilweise beschleunigen oder verstärken. Darüber hinaus kann Metoclopramid (auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch) das Reaktionsvermögen verlangsamen, besonders auch im Zusammenwirken mit Alkohol. Über die Kombination von mCPP und Metoclopramid gibt es naturgemäß keine wissenschaftlichen Studien. Allein aber aufgrund der Einzelwirkungen der Substanzen ist vom Konsum dringend abzuraten!

Mephedron (4-Methylmethcathinon, MMC) ist chemisch verwandt mit Cathinon, dem stimulierenden Wirkstoff des Kath Strauches, und Methcathinon (Ephedron). MMC ist ein Stimulans und Empathogen und kommt als weißes Pulver bzw. auch in Tablettenform vor. Mephedron gehört zu den sogenannten Research Chemicals, d.h. es ist weitgehend unerforscht, daher gibt es keine wissenschaftlichen Erkenntnisse über Wirkmechanismen, Risiken, Langzeitfolgen sowie möglichen Gefahren beim Mischkonsum. Durch die stimulierende Wirkung von MMC kann es zu einer, als unangenehm empfundenen Hyperaktivität, starker Erhöhung des Blutdrucks und Herzrasen (bzw. unangenehmen Gefühl in der Herzgegend) kommen. Insbesondere bei Konsum von hohen Dosen können Wahnvorstellungen und Paranoia auftreten. KonsumentInnen berichten weiters von unangenehmen Körpergeruch und Kältegefühl, Hautausschlägen, Kopfschmerzen und Gewichtsverlust. Beim Herunterkommen kann es laut Erfahrungsberichten zu erhöhter Nervosität und Verstimmungen kommen. Langanhaltende Schlaflosigkeit, sowie Beeinträchtigung des Kurzzeitgedächtnis und Erinnerungslücken können ebenfalls vorkommen. Als problematischer Nebeneffekt wird insbesondere bei (intranasalen) Konsum von Mephedron der Drang zum wiederholten Weiterkonsum beobachtet. Damit scheint Mephedron ein erhöhtes psychisches Abhängigkeitspotential aufzuweisen.

4-Fluoramphetamin (4-FA), auch bekannt als *para*-Fluoramphetamin (PFA) ist eine bis dato kaum erforschte Substanz, die von ihrer Struktur her große Ähnlichkeit mit der Gruppe der Amphetamine aufweist. Ebenso ist 4-FA mit den Phenethylaminen (Methamphetamin, Cathinon und Methcathinon) verwandt. Die Wirkung wird als speed- und ecstasy-ähnlich beschrieben. Die gefühlsbetonte Komponente wird milder wahrgenommen als bei MDMA. Neben dem euphorischen Zustand wird ein erhöhtes Mitteilungsbedürfnis beschrieben, die Gedanken bleiben klar. Da 4-Fluoroamphetamin noch wenig erforscht ist, sind Risiken und Nebenwirkungen kaum abschätzbar. UserInnen-berichten zufolge können nach dem Konsum von 4-FA Kopfschmerzen und eine mehrere Tage andauernde Niedergeschlagenheit auftreten. Über mögliche Auswirkungen bei chronischem Gebrauch ist bis dato nichts bekannt.

Methylenedioxypropylammonium (MDPV) gehört zur Gruppe der Stimulanzien und ist - wie andere Research Chemicals - bis dato sehr wenig erforscht. Die Wirkung ist in erster Linie stimulierend. Zu den positiven Effekten zählen unter anderem Euphorie, erhöhte Empathie und Geselligkeit, gesteigertes Redebedürfnis und geistige Klarheit. Es werden auch aphrodisierende Effekte beschrieben. Negative Wirkungen sind Appetitverlust, Schlafschwierigkeiten, unwillkürliche Körperbewegungen (z.B. Zuckungen), Verwirrung, Nervosität und Ängstlichkeit. Das „Runterkommen“ wird häufig als sehr unangenehm beschrieben, was gelegentlich zu erneutem „Nachlegen“ führt. Risiken und Langzeitfolgen sind unbekannt.

Butylon (bk-MBDB) ist ein Empathogen und gehört zur Klasse der Phenethylamine. Die Wirkung ist ähnlich aber abgeschwächer als die von MDMA. Wie andere Research

Chemicals ist Butylon gänzlich unerforscht. Risiken und Langzeitfolgen sind bisher noch nicht bekannt.

Methylon (3,4-methylenedioxy-methcathinone, bk-MDMA) ist ein Empathogen und gehört zu der Gruppe der Cathinone. Die Wirkung kann als MDMA-ähnlich beschrieben werden: Zu Beginn überwiegen anregende Effekte (beschleunigter Herzschlag, Unruhe, Hitzewallungen, Schwitzen), die allerdings schnell nachlassen. Bei sehr hoher Dosierung stehen die stimulierenden Effekte im Vordergrund. Es kommt zu Unruhe, beschleunigtem Herzschlag, erhöhtem Blutdruck und starkem Zittern (Tremor) des gesamten Körpers. Ähnlich wie bei MDMA steigt die Körpertemperatur und es kann (bei hoher Dosierung) zu gesundheitsgefährdender Überhitzung des Körpers (Hyperthermie) kommen. Gefühle des Kontrollverlusts, Verwirrung und Panik-Attacken sind ebenso möglich. Einigen Berichten zur Folge können auch optische Halluzinationen (bei geöffneten und geschlossenen Augen) auftreten. Manche UserInnen beschreiben die Wirkung als fast identisch mit der von MDMA, andere erleben die Effekte wiederum eher als halluzinogen.

Levamisol ist ein Antihelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain ist die Substanz bereits in den vergangenen Jahren öfters aufgetaucht. Meldungen anderer europäischer Pill-Testing Projekte und des Frühwarnsystems der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (2010) zu Folge ist die Beimengung mit Kokain jedoch in letzter Zeit gehäuft aufgetreten. Es wurden verschiedene Nebenwirkungen im Zusammenhang mit Levamisol berichtet, unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit,...)¹. Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, Agranulocytosis genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann.

Lidocain ist ein Lokalanästhetikum, das sowohl in der Veterinär- als auch in der Humanmedizin als gut und schnell wirksames örtliches Betäubungsmittel eingesetzt wird.

Procain ist ebenfalls ein Lokalanästhetikum, welches aber in der Humanmedizin mittlerweile kaum mehr eingesetzt wird.

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat, welches bis 1986 zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung eingesetzt wurde. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten wurde es aus dem Handel genommen. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird vermutlich deshalb als Streckmittel eingesetzt².

Quellen: www.erowid.com; www.wikipedia.org; Trachsel, D., Richard, N.: Pschedelische Chemie (2000), Nachtschattenverlag: Solothurn.

ChEck iT! ist ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt von:



Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik

ChEck iT! wird gefördert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, gemeinnützige GmbH und des Bundesministeriums für Gesundheit.



¹ Kinzie E. Levamisole found in patients using cocaine. Annals of Emergency Medicine 2009 (53) 546-547.

² [http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10\(1\).pdf](http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10(1).pdf)